



Baden-Württemberg

# Eine Villa schreibt Geschichte

---

RUNDGANG DURCH DIE VILLA REITZENSTEIN

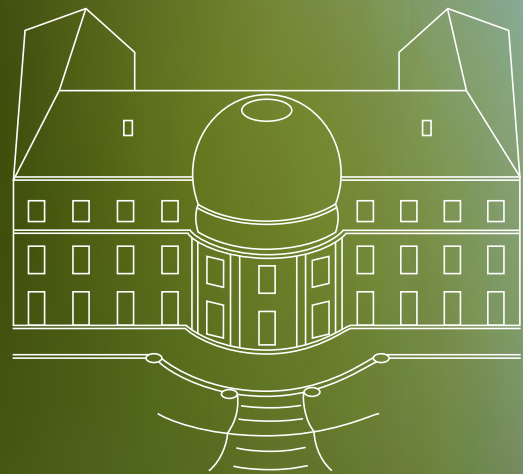


# Amtssitz mit Weitblick

DIE VILLA REITZENSTEIN – MEISTERSTÜCK DER  
VILLEN- UND GARTENARCHITEKTUR

Die Villa Reitzenstein ist ein Haus mit Geschichte. Hier bündelt sich die Historie des Landes in einzigartiger Weise. Bauherrin in den Jahren 1910 bis 1913 war Helene Freifrau von Reitzenstein, Stuttgarter Verlegers-tochter und Witwe des württembergischen Oberhofmeisters Carl von Reitzenstein. Sie ließ auf dem zweieinhalb Hektar großen Grundstück in bester Halbhöhenlage von den Architekten Hugo Schlösser und Johann Weirether ein herrschaftliches Gebäude errichten und mit den neuesten technischen Errungenschaften ihrer Zeit ausstatten. 1921 verkaufte sie das Haus an den württembergischen Staat. Bereits in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus war die Villa Reitzenstein das politische Zentrum des Landes. Seit 1952 ist sie Amtssitz des Ministerpräsidenten und Sitz des Staatsministeriums Baden-Württemberg.

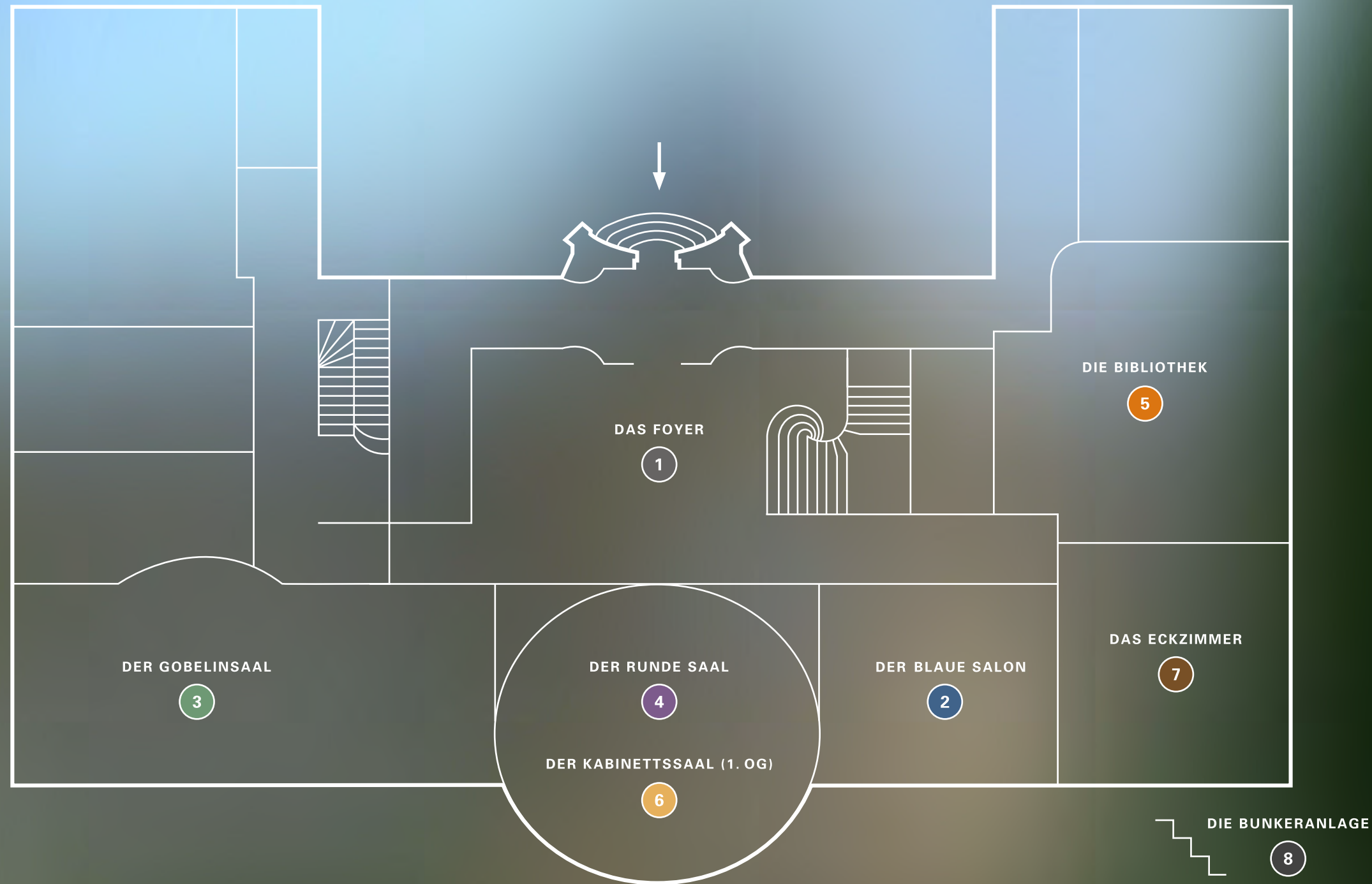




## Die Räume der Villa Reitzenstein

### EIN RUNDGANG DURCH ARCHITEKTUR UND GESCHICHTE

Mit ihrem überkuppelten Mittelbau und den zwei symmetrisch ausgerichteten Seitenflügeln orientiert sich die Villa Reitzenstein stilistisch an den in der Umgebung liegenden Schlössern Solitude und Monrepos. Die axiale Ausrichtung des Gebäudes mit seiner Fassade aus Maulbronner Sandstein und seinem schiefergedeckten Mansarddach setzt sich bis in die Gestaltung des Parks hinein fort. Die handwerklich hochwertige und prachtvolle Gestaltung der Villa zeichnet auch die zahlreichen Innenräume aus.







### DAS FOYER

---

Ein Fußbodenmosaik aus italienischem Marmor begrüßt den Besucher. Es zeigt vier von Löwen, Pferden, Raubkatzen und Hunden gezogene antike Gespanne. Eine repräsentative Treppe mit eingearbeiteten Initialen der einstigen Hausherrin führt zu den Porträts des Gründerpaars Helene und Carl von Reitzenstein sowie zu einer Büste des ehemaligen württembergischen Staatspräsidenten Eugen Bolz.

Im unteren Seitenflur befinden sich die Gemälde der ehemaligen baden-württembergischen Ministerpräsidenten Kurt Georg Kiesinger, Hans Filbinger, Lothar Späth, Erwin Teufel und Günther H. Oettinger.



### DER BLAUE SALON

---

Das Relief über der Durchgangstür zum Eckzimmer verweist auf die ursprüngliche Funktion des Raums: Der Blaue Salon war das Musikzimmer der Freifrau von Reitzenstein. Stilprägend sind die zarten Blautöne der seidenen Wandbespannung und des kunstvollen Kristalleuchters aus Muranoglas. Auch am handwerklich feingearbeiteten Parkett ist der Sinn der ehemaligen Hausherrin für wertige Details erkennbar.

Mit seiner hellen, transparenten Ausstrahlung ist der Raum ein besonders stilvoller Ort für Diplomatenempfänge, Besprechungen und Arbeitsessen in kleinerem Kreis.

# Zeuge des Wiederaufbaus

## DER GOBELNSAAL

3

Drei kostbare flämische Gobelins mit Motiven der vier Jahreszeiten geben dem langen, holzvertäfelten Raum seinen Namen. Sie wurden 1925 anlässlich eines Besuchs des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg von der damaligen württembergischen Staatsregierung für diesen Saal erworben.

Der Gobelinsaal ist historisch von großer Bedeutung. Hier tagte nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 bis 1947 der Länderrat mit den Ministerpräsidenten der amerikanischen Besatzungszone. Den Vorsitz hatte der Militärgouverneur General Lucius D. Clay, der sich große Verdienste um den Wiederaufbau und die Demokratisierung Deutschlands erworben hat.

Der einstige Speisesaal Helene von Reitzensteins ist heute ein stark frequentierter Raum für größere Gesprächsrunden, Konferenzen und Empfänge.



# Im Mittelpunkt

DER RUNDE SAAL

4

Im Runden Saal, der in Wirklichkeit eine leicht elliptische Form hat, empfängt der Ministerpräsident Persönlichkeiten des öffentlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens. Auch Auszeichnungen verdienter Bürgerinnen und Bürger mit staatlichen Titeln, Orden und Ehrungen finden hier statt.

Charakteristisch für den Raum ist der 40-armige Kristalleuchter, der im sternförmigen Muster des Parkettbodens sein Pendant findet. Drei sogenannte französische Fenster tauchen den Raum in ein helles, freundliches Licht und ermöglichen einen freien Blick in den vom Stuttgarter Gartenarchitekten Carl Eitel angelegten Park.

Der Runde Saal, in dem sich auch die Porträts der beiden ersten baden-württembergischen Ministerpräsidenten Reinhold Maier und Gebhard Müller befinden, liegt genau auf der Mittelachse des Gebäudes, die sich bis weit in die großzügige Gartenanlage hinein fortsetzt.



# Denkmal im Denkmal

DIE BIBLIOTHEK

5

Die prachtvolle Bibliothek hatte für Helene von Reitzenstein eine ganz besondere Bedeutung. Als Tochter des renommierten Verlegers Eduard von Hallberger war sie von Kindheit an von Büchern und Buchgestaltern umgeben.

Mit großer handwerklicher Meisterschaft wurde die aus Mahagoniholz gestaltete Bibliothek auf zwei Etagen angelegt, die durch eine Wendeltreppe miteinander verbunden sind. Der Blick geht hinaus auf den von Säulen umrahmten Rosengarten, der die großartige Atmosphäre des Raumes auf schöne Weise verstärkt.

Die Bibliothek wurde von mehreren Staats- und Ministerpräsidenten des Landes als Amtszimmer genutzt. Heute ist sie mit ihrem schmuckvollen Marmorkamin und den gemütlichen Sitzgruppen ein idealer Ort für „Kamingespräche“ aller Art.





# Die Herzkammer

## DER KABINETTSSAAL

Im Kabinetssaal stand einst der Billardtisch der Freifrau von Reitzenstein. Heute ist er das politische Zentrum der Villa Reitzenstein, in dem sich die baden-württembergische Landesregierung unter der Leitung des Ministerpräsidenten zur wöchentlichen Kabinettsitzung trifft. Am großen ovalen Tisch aus Nussbaum werden Gesetzesentwürfe, Verordnungen und Erlasse beraten und die politischen Weichenstellungen für das Land getroffen.

Der ehemalige Ministerpräsident Kurt Georg Kiesinger bezeichnete den Kabinetssaal daher völlig zutreffend als „Herzkammer der baden-württembergischen Landespolitik“.





### DAS ECKZIMMER

---

Das einstige „Rauchzimmer“ der Helene von Reitzenstein beeindruckt mit seiner wertvollen Wandverkleidung aus edlem Palisanderholz. Fast bis zur Decke reicht die Vertäfelung mit kunstvollen Intarsien aus Holz und Perlmutter. Der imposante Marmorkamin ist – wie alle Kamine in der Villa – reine Dekoration. Helene von Reitzenstein bevorzugte als modernere Lösung eine neuartige Warmwasserzentralheizung.

Heute wird die noble Atmosphäre des Eckzimmers für den Empfang von Gästen, für Konferenzen sowie für Besprechungen genutzt.



### DIE BUNKERANLAGE

---

Ab 1933 war die Villa zwölf Jahre lang Sitz des württembergischen Reichsstatthalters und Gauleiters Wilhelm Murr. In dieser Zeit wurde unter der Villa ein 15 Meter tiefer bombensicherer Stollen angelegt. Mit zwei Notausgängen versehen diente das 300 Meter lange Tunnelsystem im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzbunker und auch als möglicher Fluchtweg für den Reichsstatthalter und seine Mitarbeiter.

Der Stollen unter der Villa wird wegen der geologisch sehr stabilen Situation bis heute für seismologische Messungen genutzt.



Baden-Württemberg

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Staatsministerium Baden-Württemberg

[www.stm.baden-wuerttemberg.de](http://www.stm.baden-wuerttemberg.de)

[www.villa-reitzenstein.de](http://www.villa-reitzenstein.de)